

Bunt, laut und gut geschützt

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr geht der Lautrer Christopher Street Day am Samstag in die zweite Runde. Die Veranstalter wollen die Innenstadt in einen „Ort für Vielfalt, Sichtbarkeit und Begegnung“ verwandeln.

VON DIRK LEIBFRIED

Über den Tag verteilt rund 3000 Besucher zählten die Veranstalter im vergangenen Jahr. Für viele gehörte dabei die Andacht in der voll besetzten Stiftskirche zu den bewegendsten Momenten. In diesem Jahr muss der „Moment des Innehaltens“ in die Alte Eintracht am Unionsplatz verlegt werden, Beginn ist um 11.30 Uhr. Gestaltet wird die Andacht von Pfarrerin Claudia Kettering, Referentin für Frauenarbeit der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft, gemeinsam mit Pfarrerin Susanne Wildberger, Torsten Wilhelm und Tom Rees alias Sissy Chanson. Danach steht die Stiftskirche als Ruheraum und Rückzugsort offen.

Der zweite CSD Lautre vereint zwei große Veranstaltungswelten unter einem Dach, soll aber nach dem Willen der Organisatoren „seinen eigenen Charakter beibehalten“: Auf dem Schillerplatz erwartet die Teilnehmer ab 12 Uhr ein ganztägiges Bühnenprogramm mit Musik, Gesprächen, Infoständen und politischen Impulsen. Hochkarätige Acts wie die „Voice-of-Germany“-Gewinnerin Anny Ogrzeanu, die Berliner Indie-Pop-Künstlerin Cloudy June sowie der queere Popmusiker Melvin Hein haben sich angekündigt. Neben einer großen Dragshow am Abend bereichert das Ensemble des Pfälztheaters den CSD mit einer eigenen Performance.

„Buch, Wort & Lautern“

Parallel dazu findet in der Fruchthalle erstmals die Veranstaltung „Buch, Wort & Lautern – Das Unerhörte Literaturfest“ statt. Dabei sollen Literatur, Kunst und gesellschaftlicher Dialog miteinander verbunden werden. Zu den besonderen Programmpunkten gehören Lesungen und Gespräche mit der Graphic-Novel-Künstlerin Roya Soraya, dem Autor Joscha Schaback, der gemeinsam mit Schauspielerinnen Hannelore Bähr auftritt, sowie dem Autor Jan Ranft. Für musikalische Akzente sorgen die Singer-Songwriterinnen Narcissus und MaLou. Ergänzt wird das Festival durch einen queeren Poetry Slam, Buchstände, die Ausstellung „Nanu? Sexuelle Vielfalt in der Pfalz. Gestern und heute“ sowie die Aktion „Vielfalt macht stark“ von Fotograf Thomas Brenner. Kurzfristig absagen musste seinen Auftritt der vielfach ausgezeichnete Autor Arno Frank.

Um 13 Uhr setzt sich ein Demons-



Im Vorjahr hatten sich Hunderte Teilnehmer am Schillerplatz zum Demozug getroffen.

ARCHIVBILD: VIEW

trationszug durch die Kaiserslauterer Innenstadt in Bewegung. Vertreten sind dabei neben zahlreichen Vereinen, Initiativen und Organisationen auch die Parteien SPD, Bündnis90/Die Grünen, Die Linke, Volt und Die Partei. Die Route führt vom Schillerplatz über die Fruchthallestraße, Fackelstraße und Pirmasenser Straße weiter auf der Richard-Wagner-Straße, Parkstraße, Eisenbahnstraße und Marktstraße zurück zum Ausgangspunkt. Begleitend präsentieren sich Vereine, Initiativen und Organisationen in einer Community-Area mit zahlreichen Informationsständen auf dem Schillerplatz.

Nach Demonstration, Literaturfestival und Bühnenprogramm zieht der CSD weiter ins Nachtleben: Ab 23 Uhr steigt im sukura99 die offizielle After-show-Party. Der Verein „Subkultureller Raum Kaiserslautern“ lädt dazu ein, den CSD gemeinsam auf der Tanzfläche ausklingen zu lassen. In das Programm waren im Vorfeld auch das Kabinett K2 mit der Ausstellung „In Art We Trust“ und das Union-Studio für Filmkunst mit einer queeren Filmreihe eingebunden. Die Besucher der Horrorkomödie „Die Blutgräfin“ mit Isabelle Huppert wurden dabei mit einer Videobotschaft von Thomas Neuwirth alias Conchita Wurst über-

rascht. Der ESC-Gewinner von 2014 ermunterte alle, sich beim CSD Lautre gegen Hass und Ausgrenzung zu stellen.

Gegenkundgebung abgesagt

Spätestens seit dem Anschlag auf den Berliner CSD Ende Juli, bei dem ein islamistischer Gefährder eine Frau getötet und mehr als 30 Menschen teils schwer verletzt hatte, ist die Unbekümmertheit auch in der Lautrer Community spürbar verflogen. Hasskommentare in den sozialen Medien gehören mittlerweile zum Alltag. Das Organisationsteam hat deshalb seinen Schwerpunkt auf ein ausgefeiltes Sicherheitskonzept gelegt. Auf die von der Stadt erhofften Zufahrtssperren allerdings muss der CSD verzichten. Grüne, SPD und Linke hatten im Stadtrat beantragt, die mobilen Durchfahrtsperren der Stadt einzusetzen. Der ehrenamtlich organisierte CSD habe angesichts der allgemeinen Bedrohungslage für queeres Leben ein besonderes Schutzbedürfnis, so die Begründung. CDU, AfD, Freie Wähler und FDP allerdings lehnten dieses Anliegen in einer turbulenten Diskussion ab, die CDU beendete die Debatte per Geschäftsordnungsantrag.

Die Veranstalter können die Entscheidung nicht nachvollziehen, nicht zuletzt, weil der CSD in die 750-Jahr-Feier der Stadt eingebunden ist. Esther Packullat vertraut mit ihrem Orga-Team darauf, dass die Sicherheitskräfte bis zum Ende der Veranstaltung Präsenz zeigen; die Zuwegungen sollen derweil mit Privatautos versperrt werden. Zusätzlich wurde der private Sicherheitsdienst ausgeweitet, finanziert durch Zuschüsse und eine Spende des Bundestagsabgeordneten Matthias Mieves. „Die Leute müssen keine Angst haben zu kommen“, sagt Packullat. Eine von einer Privatperson angemeldete Gegenkundgebung wurde Anfang dieser Woche wieder abgesagt, wie die städtische Pressestelle auf Anfrage bestätigte.

Ebenfalls bestätigt hat die Stadt, dass wie bereits im vergangenen Jahr die Regenbogenflagge auf dem Rathausvorplatz gehisst wird. „Die Stadtverwaltung setzt damit ein sichtbares Zeichen gegen Queerfeindlichkeit und für eine offene Stadtgesellschaft“, heißt es in der städtischen Mitteilung dazu. Mit der Aufgabe, ein Grußwort seitens der Stadt bei der Eröffnung zu sprechen, wurde die Gleichstellungsbeauftragte Sabine Lechner betraut.